

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **2 (1907)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hochtouristen ausgemachte Sache, dass das ästhetische Kosten dieser riesenhaften Natur-
eindrücke des Hochgebirges durch allmählichen Übergang vom Mittel- zum Hochgebirge
gelernt sein muss. Unvermittelte Eindrücke wirken auf den Neuling erfahrungsgemäss
erschreckend, brutal und in ihrer Grosszügigkeit meist unverständlich. Zudem ist die Aussicht
auf den höchsten Gipfeln nicht die schönste. Der Standpunkt ist viel zu hoch, das Relief
verschwindet, und in der Tiefe hat man eine Landkarte von mehr topographischem als
ästhetischem Wert.

Es ist leicht einzusehen, dass die Degradierung des Matterhorns zu den per Schub
erreichbaren Modebergen für Zermatt und das Wallis eine schwere Schädigung bringen
würde. Die echten Alpinisten und Naturfreunde würden sich ändern, weniger profanierten
Gebieten zuwenden. Das sind sich denn auch die Bewohner bewusst, auf deren Grund
und Grat das Matterhorn steht. Einmütig erhebt sich die Gemeinde Zermatt gegen eine
Konzessionserteilung des Bundes, und der Staatsrat von Wallis wird sein Volk verstehen.
Die Zermatter aber und ihre Bergführer verdienen die Unterstützung des Schweizervolkes!
Das Matterhorn ist ein Nationalstück! Wir besitzen edle Vereinigungen zum Schutze
einheimischer Fauna und Flora, zur Sammlung von Helvetica aller Art, zur Erhaltung
charakteristischer Bauten — wir müssen auch unsere nationalsten „Stücke“ schützen,
unsere Berge. Darunter nimmt das Matterhorn in geologischer, allgemein wissenschaft-
licher und fremdenindustrieller Hinsicht zweifellos den ersten Rang ein. Ihm gebührt
vorab der Heimatschutz.

Der Schweizer Alpenklub, dem wir die Erschliessung unserer Alpen verdanken, wird
auch um die Erhaltung derselben tätig sein. Seiner tatkräftigen Unterstützung dürfen
Volk und Führer von Zermatt sicher sein. Auch die neugegründete Liga „Heimatschutz“
ist in den Kampf getreten. Hier gilt's in erster Linie, schweizerische Eigenart, ein schwei-
zerisches Denkmal im Urstil zu schützen. Was sind die buntscheckigen Schokolade-
plakate gegen diese geplante Verunglimpfung des Matterhorns!

Auch die Engländer, sie, welche uns Schweizer gelernt haben, unsere einheimischen
landschaftlichen Herrlichkeiten zu würdigen, sind rührig. Der Alpine Klub und die eng-
lische Liga zur Erhaltung schweizerischer Naturschönheiten versenden Tausende von
Zirkularen gegen das geplante Werk. Darf da unser Schweizervolk zurückbleiben? Wir
kennen seine nationalen und bergfreundlichen Ansichten zu gut. Wir wissen, dass es nur
des Anstosses bedarf, damit ein Massenprotest entsteht, der das Matterhorn, dieses Kabinett-
stück in unserem herrlichen Naturpark, vor überflüssiger Bergbahn und internationaler
Spekulationswut rettet. Vereinte Anstrengungen werden im Kampfe um den Berg den
Sieg davon tragen: das Matterhorn darf durch keine Bahn entweiht werden!

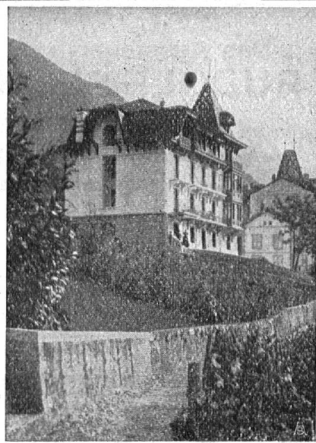
(Vaterland.)

Plakatwesen in St. Gallen. Man hat seinerzeit in St. Gallen mit Recht gegen die Plakat-
tafeln auf den Tramwagen Opposition erhoben. Nun hat die städtische Behörde sogar
die Kandelaber der elektrischen Beleuchtung, der Trambahn u. s. w. zu solchen Reklame-
zwecken hergegeben. So findet man seit kurzer Zeit solche Tafeln an Kandelabern auf

CLINIQUE

M^{lle} GAGNEBIN, gardé-malade
de la Croix-Blanche, reçoit un
nombre limité de malades et de
convalescents dans sa maison,
Clinique de Collonge-s/Territet.
Toutes les maladies sont soi-
gnées par elle, à l'exception des
maladies contagieuses et des ma-
ladies mentales. Chaque malade est
libre de se faire traiter par le mé-
decin de son choix. — Le prix de
la pension est de 12 à 18 fr. par
jour selon la chambre, comprenant
déjeuner, lunch, afternoon tea et
dîner, œufs, bouillon, lait, etc. à
discrétion ainsi que tous les soins.
Non compris sont: médecin, re-
mèdes, bains, vin, blanchissage,
massage, gardes spéciales.

En cas de décès, il sera demandé
jusqu'à 200 fr. pour tous les frais
de désinfection complète, etc. La
désinfection des chambres après
une maladie infectieuse reste à la
charge des malades. Téléph. 283.
On parle français, allemand, anglais
et hollandais.



Exlibris
Drei- und Vier-
Farbendruck etc.
liefert prompt
Buch- und Kunst-
druckerei
A. Benteli & Co.,
Bümpliz-Bern

Touring Hôtel et de la Balance, Genf

Bevorzugt von Schweizer Familien. Modernste Einrichtung.
Gute Küche. Omnibus am Bahnhof. **Leopold Müller**
125 BESITZER

Hans Schneeberger & Cie, Basel

☞☞☞ SPEZIALGESCHÄFT ☞☞☞
FÜR
BAU- UND MÖBELBESCHLÄGE
IN MODERNEM STIL



GROSSES LAGER IN AMERIKANISCHEN
SICHERHEITSSCHLÖSSERN
(MARKE YALE & TOWN)

Permanente Ausstellung!

Verlangen Sie Muster!

D 64

dem Börsenplatz, dem Marktplatz u. s. w. Wer aber den Inhalt der Tafeln entziffern will, der braucht Zeit, und denjenigen, die das Arbeitsamt aufsuchen — es betrifft nämlich eine Reklame desselben — dürfte es unter Umständen schwer fallen, die modernen Schörkel zu entziffern. Nicht mit Unrecht erfährt diese Art Reklamerei in unserer Berufschaft lebhaftere Diskussion. (Tagblatt der Stadt St. Gallen.)

Heimatschutz. Zur Erziehung der Bautechniker. Einen interessanten Vortrag über Heimatschutz hielt letzte Woche in der Sitzung des Bernischen Technikervereins im „Hotel Simplicon“ in Bern ein Mitglied des Schweizer Technikerverbandes, Herr Architekt Fritsch, Professor am Technikum in Winterthur, welcher das Thema zum Teil von neuen Gesichtspunkten aus behandelte. Eingangs bemerkte der Redner, der Heimatschutz sei deshalb zur Notwendigkeit geworden, weil heutzutage unter vielen Bauleuten das Verständnis für den künstlerischen Wert der heimischen Bauformen vollständig leide. Infolgedessen gelangen zuviel andere Formen zur Anwendung, und es werden auf diese Weise Bauten erstellt, die ihrer Umgebung nicht angepasst sind und dadurch das Bild der Landschaft verunstalten. Diesen Uebelstand schreibt Herr Prof. Fritsch zum grossen Teil dem unrichtigen Schema zu, welches dem Unterrichtsplane der meisten Bauschulen zugrunde gelegt ist und schlechthin als ein internationales bezeichnet werden kann. In demselben sei auf die Natur der einzelnen Landesgegenden keine Rücksicht genommen. An allen Bauschulen mittlerer Stufe werde z. B. die Formenlehre der italienischen Renaissance nach Palladio und Vignola vorgetragen, welche allerdings bei Palastbauten häufig zur Anwendung komme. In künst-

lerischer Beziehung für die Gesamtheit eines Landes seien aber weniger einzelne, besonders schwierige und reiche Bauprobleme massgebend, als vielmehr die Art und Weise der Ausführung von einfacheren Bauten, wie Wohn- und Miethäuser, Fabriken und Arbeiterhäuser. Es betrifft dies Aufgaben, wie sie in Städten oft und auf dem Lande fast immer von Bautechnikern entworfen und ausgeführt werden. Letztere müssen deshalb befähigt werden, derartige Aufgaben mustergültig, nicht nur in praktischer und konstruktiver, sondern auch in künstlerischer Beziehung auszuführen. Zu diesem Zwecke müssen auf dem Gebiete der theoretischen Ausbildung der Bautechniker Remedur geschaffen und namentlich die Bauformenlehre mehr mit Berücksichtigung der Natur der einzelnen Landesgegenden vorgetragen werden. Bei uns sollten z. B. die Renaissanceformen nicht nach Vignola gegeben werden, sondern unsern Verhältnissen und den vorhandenen Baumaterialien entsprechend und so wie sie sich an unsern alten Zunfthäusern, Rathäusern und auch an Wohnhäusern eingeführt und bewährt haben. Nebst den Bautechnikern, führte Herr Prof. Fritsch weiter aus, gebe es auch noch andere Leute, welche Häuser bauen und darunter solche, die ohne jegliche Bildung und ohne jeden Sinn für Raumgedanken und heimische Formen Spekulationsbauten erstellen und mit denselben ganze Quartiere und Landschaften verunstalten. Solchen Bauleuten das Handwerk zu legen, sei neben der richtigen Ausbildung der Bautechniker eine weitere wichtige Aufgabe des Heimatschutzes, mit deren Lösung mehr erreicht werden könne, als mit Nörgeleien an den Werken einzelner Architekten.

MÖBELWERKSTÄTTEN KEHRSATZ BEI BERN

BEST EINGERICHTETES HAUS — ELEKTRISCHER BETRIEB
HOLZTROCKEN-ANLAGEN NEUESTEN SYSTEMS
TAPEZIERERWERKSTÄTTEN



**VOLLSTÄNDIGE AUSSTATTUNG VON WOHNRÄUMEN
EINFACHER UND REICHER ART, GANZEN STADT-
UND LANDHÄUSERN, PENSIONEN UND HOTELS
ZWECKMÄSSIGE BUREAU- UND LADEN-
EINRICHTUNGEN, GETÄFFERUNGEN MIT
EINGEBAUTEN MÖBELN**

AUSFÜHRLICHE VORSCHLÄGE MIT ENTWERFEN BIS IN JEDE EINZELHEIT
DURCHDACHT — FUER JEDE PREISLAGE — VERSTÄNDNISVOLLES EINGEHEN AUF
BESONDERE WÜNSCHE
SORGFÄLTIGSTE FORMEN- UND FARBENGEBUGUNG IN MODERNER TECHNIK

KUNSTLERISCHE LEITUNG: 146
P. COLOMBI, KUNSTMALER

GUTGEFLEGTGE HÄLZER UND BESTE POLSTER-
ZUTATEN — ERSTE NEUHEITEN IN MOQUETTE-
STOFFEN, FENSTER- UND ZIMMERDEKORATIONEN

VORRÄTIGE AUSSTEUERN UND EINZELMÖBEL FUER JEDEN
STAND UND ZU BILLIGEN PREISEN — PERMANENTE AUS-
STELLUNGEN IN KEHRSATZ UND IN DER FILIALE IN BERN
AMTHAUSGASSE NR. 12 — GEPL.
ANFRAGEN AN DIE GESCHÄFTS-
LEITUNG DER MÖBELWERK-
STÄTTEN IN KEHRSATZ

MÖBELWERKSTÄTTEN



KEHRSATZ

ILLUSTRIERTER KATALOG
BESTE REFERENZEN

TELEPHON
TELEGR. - ADR.
MÖBELWERK KEHRSATZ BERN
KEHRSATZ:
STATION DER GUERBETALBAHN

EXLIBRIS A. Benteli & Co., Bümpliz-Bern

Das Aussteuer- und Wäschegegeschäft

RUDOLF SENN, MARKT-GASSE 22 BERN

liefert

- Fertige Aussteuern für Brautleute
- Fertige Aussteuern für Konfirmanden
- Fertige Aussteuern für Erstlinge
- Fertige Wäsche u. Unterkleider f. Damen
- Fertige Wäsche u. Unterkleider f. Kinder

sowie sämtliche Leinen-, Baumwoll- und Flanellartikel in nur erstklassigem, auf Dauerhaftigkeit und Farbenechtheit selbst geprüftem Material in solider und geschmackvoller Ausführung

D 56

Neubad

Eröffnung Mitte Mai.

Erdige Eisenquelle, sehr wirksam gegen Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Ischias, Blutarmut, Nervenschwäche etc. Moderne Badeeinrichtungen. Douchen. **Elektrische Bäder**, erprobt gegen Nervenkrankheiten jeder Art Pat. Masseur. Elektrische Beleuchtung. Grosser, schattiger Garten. Prachtige und geschützte Parkanlagen. Ruhiger Aufenthalt. Bescheidene Preise. Telefon. Vom 1. Juni an Omnibus am Bahnhof Lyss. Prospekte. E 7236

**zum Sternen
Worben
bei Lyss.**

Bitte genau auf Adresse: **Neubad**, zu achten.
Kurarzt: **Dr. Schilling**. Inhaber: **J. Löffel, Sohn.**

Privat-Kinderheilstätte und Genesungsheim

„Ein wahres Kinderparadies!“

von **TH. BRUNNER, prakt. Arzt**

** PROSPEKTE ** **SCHINZNACH-BAD** Das ganze Jahr offen

D 119

BASLER KANTONALBANK

BASEL

STAATSGARANTIE

Entgegennahme von Geldern in verzinslicher Rechnung, mit jederzeitiger Verfügbarkeit und auf feste Termine.

Vermietung von Schrankfächern, Aufbewahrung von Titeln, Wertchriften etc. in offenen oder verschlossenen Depots.

D 105